

MITTEILUNGSBLATT der *Lager-Gemeinschaft* DACHAU

September 1960

Den Frieden erhalten und die Freiheit bewahren!

Darum haben wir Widerstand geleistet gegen ein System, das den Frieden nicht nur bedrohte, sondern auch die Freiheit dem einzelnen Menschen raubte und ganze Völker unterjochte.

Den Überlebenden aus diesem Kampf sind doppelte Aufgaben erwachsen. Sie haben diesen Kampf nicht nur weiterzuführen und wachsam zu sein, sondern sie haben auch das Vermächtnis ihrer toten Kameraden zu erfüllen. Sie haben durch die Errichtung von Mahn- und Gedenkstätten und daß dieselben gepflegt werden, dazu beizutragen, daß das was war, niemals geschehe.

In Bezug auf das ehemalige Konzentrationslager Dachau sind die ersten praktischen Schritte zur Verwirklichung der Errichtung einer Mahn- und Gedenkstätte getan. Am 30. Juli 1960 wurde durch das Internationale Dachau-Komitee das provisorische Museum in den Nebenräumen des Krematoriums der Öffentlichkeit übergeben. Am

nationalen-Komitees ist, sprachen bei dieser Feier. In der letzten Nummer unseres Mitteilungsblattes haben wir schon darüber berichtet, was außerdem auf dem Gelände des ehemaligen Lagers geschehen und noch in Vorbereitung ist.

Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß all die Aufgaben, die vor uns stehen, erfüllt werden können, hat das Präsidium der Lagergemeinschaft Dachau festgelegt

die Bundesdelegiertenkonferenz der Lagergemeinschaft Dachau

findet am Samstag, dem 8. Oktober 1960, nachmittags 14.00 Uhr, in München statt.

Auf dieser Konferenz wird nicht nur ein Vertreter des Internationalen Dachau-Komitees Bericht erstatten, sondern auch von der Tätigkeit unserer Lagergemeinschaft



5. August wurde in Dachau, anlässlich des Eucharistischen Kongresses eine Kapelle als Mahnmal eingeweiht. Aus diesem Anlaß fand eine Sühne-Wallfahrt von Tausenden jungen Katholiken von München nach Dachau statt. Drei ehemalige Dachauer Häftlinge, Leopold Figl, Adam Kozłowiecki und Edmond Michelet, der Mitglied des Inter-

berichtet werden. Außerdem wird das Präsidium der Lagergemeinschaft neu gewählt.

Zu diesem Zweck haben bereits Delegiertenversammlungen stattgefunden oder werden noch stattfinden. Selbstverständlich können an dieser Delegiertenkonferenz auch Gäste teilnehmen.

Museum vom KL Dachau eröffnet

Mahnung an die Lebenden, dem Andenken der Toten

„15 Jahre hat es gedauert, ehe wir unser Versprechen gegenüber den toten Kameraden einlösen konnten.“ Mit diesen Worten des Kameraden Georges Walraeve als Sekretär des Internationalen Dachau-Komitees, die er u. a. bei der Eröffnung sprach, kam zweierlei zum Ausdruck, das Bedauern über das Versäumte, aber auch ein

Es ist keine Frage, daß die Eröffnung des Museums gerade in der jetzigen Zeit, wo die unglaublichsten Geschichten über das ehemalige KL Dachau erzählt werden und wo der alte Naziungeist wieder auferstehen will, von besonderer Wichtigkeit ist. Unseren Kameraden möchten wir besonders empfehlen, das Museum zu besichtigen.



Ansprache des Generalsekretärs des Internationalen Dachau-Komitees, Georges Walraeve, bei der Eröffnung des Museums in Dachau.

gewisser Stolz über das nunmehr erfüllte Versprechen und dem Erfolg unserer Bemühungen. Immer noch ist das Museum ein Provisorium, aber es ist ein guter Anfang gemacht.

Nach den Eröffnungsreden über Sinn und Zweck des Museums vom Sekretär des CID, Georges Walraeve, der sich bei den Mitarbeitern, dem Dachau-Kuratorium und den Behörden für die Mithilfe und Unterstützung bedankte und dem Vorsitzenden des Dachau-Kuratoriums, Staatsminister Dr. Alois Hundhammer, der seine Rede mit den Worten schloß: „Wir können die Greuel von Dachau nicht aus der Geschichte tilgen, aber wir wollen aus der Vergangenheit lernen. Das Museum wird deshalb auch nichts verniedlichen oder verbergen, sondern uns einen Spiegel vor Augen halten über das, was geschah und nie wieder geschehen darf.“, begann die Besichtigung.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, das Museum zu beschreiben. Wir möchten nur erwähnen, daß das Museum nach Sachgebieten chronologisch geordnet ist und mit einem großen Modell des ehemaligen Lagers beginnt. Darauf folgen die Administration, Anordnungen, Disziplin, Arbeit und Unterkunft im Lager — medizinische Versuche — Transporte — Vernichtung — die Solidarität und zum Schluß die Befreiung des Lagers im Jahre 1945.

Unter den zahlreich erschienenen Kameraden und geladenen Gästen, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, war auch der bekannte, in New York lebende deutsche Schriftsteller, Oskar Maria Graf. In einer Aussprache nach der Besichtigung sagte er u. a.: „Die ausgestellten Folterwerkzeuge und Dokumente bezeugen die Schrecklichkeit und Niedrigkeit des Naziterrors. Ich würde es als die Pflicht jedes anständigen Menschen halten, dieses Museum mindestens ein- oder zweimal zu besuchen.“

Nicht um alte Erinnerungen aufzufrischen, sondern um beurteilen zu können, was jeder einzelne Kamerad dazu beitragen kann, um das Museum in seiner endgültigen Form noch besser zu gestalten.

Dachau-Treffen

Mahn- und Gedächtnisfeier am 9. Okt. 1960 in Dachau

Aus Anlaß der Delegiertenkonferenz, die am Samstag, dem 8. 10. 1960 in München stattfindet und in der Erfüllung unserer Aufgaben, wollen wir am Sonntag, dem 9. 10. 1960, unter Beteiligung aller Kameraden und weiter Bevölkerungskreise auf dem Gelände des ehem. Lagers eine Mahn- und Gedenkstunde durchführen.

Für den Ablauf des Programms ist vorgesehen:

1. ein Gottesdienst
2. Gesang (Chor)
3. Gedenkrede
4. Gesang (Chor)

Dazu sind alle Verfolgten-Organisationen, vor allem aber die Jugend eingeladen. Meldungen können gerichtet werden in München an: Alfred Haag, Specklinplatz 28; Baden-Württemberg: Walter Leitner, Stuttgart-Degerloch, Trümmlestraße 24; Frankfurt: Arbeitskreis der Lagergemeinschaften, Frankfurt, Schillerstraße 29.

Pressekonferenz der Lagergemeinschaft Dachau am Sonntag, dem 14. 8. 1960

Es war damit zu rechnen, daß nach der Eröffnung des Museums vom ehemaligen Konzentrationslager Dachau gewisse Elemente auftauchen würden, die die Wahrheit über die Verbrechen des Naziregimes aus verschiedenen Gründen nicht ertragen können. Schon wenige Tage nach der Eröffnung wurden an verschiedenen Stellen Hakenkreuze entdeckt. Außerdem hat einer von der Sorte der Unbelehrbaren Äußerungen getan, die bis jetzt alle begangenen Provokationen in dieser Hinsicht in den Schatten stellen.

Im Namen der Lagergemeinschaft Dachau gab am Sonntag, dem 14. 8., unser Münchner Kamerad Alfred Haag auf einer Pressekonferenz dazu folgende Erklärung ab:

„Wie Ihnen bekannt sein wird, wurde das Museum in Dachau am 30. Juli d. J. eröffnet. Es wurde bis heute von etwa 45 000 Menschen aus ganz Deutschland und vielen anderen Ländern besucht. Der anlässlich des Eucharistischen Kongresses von uns gespielte Film „Nacht und Nebel“ hatte 5 200 Besucher. Soweit wir aus den Kreisen der Besucher des Museums erfahren konnten, findet das Museum größte Beachtung und Anerkennung, obwohl es nur ein Provisorium darstellt. Allerdings ließ es sich nicht vermeiden, daß schon wenige Tage nach der Eröffnung des Museums einige Gruppen von Provokateuren sich innerhalb des Museums sowohl als auch auf dem Gelände des Krematoriums auf das Skandalöseste verhielten.

So kam am Donnerstag, den 11. 8. 1960, unter Anderen ein Besucher, der behauptete, daß das Krematorium erst nach dem Einmarsch der Amerikaner gebaut wurde; und das nur aus Propagandagründen. Weiterhin erlaubte sich eben dieser Besucher einem Angestellten der Schlösserverwaltung gegenüber, der als Aufsichtsperson im Museum wirkt, die Bemerkung: „Sie hat man wohl auch vergessen in den Ofen zu stecken.“

Daraufhin war der Angestellte gezwungen, die Dachauer Polizei anzurufen. Nach einer Auseinandersetzung zwischen Polizei, Besucher und Angestellten des Museums wurden im Krematorium an verschiedenen Stellen Hakenkreuze entdeckt. Das erste Zeichen war vor dem Ausgang des Museums in den Sand gekratzt. Zwei andere Zeichen waren in dem Raum des neuen Krematoriums angebracht, der als Gasraum eingerichtet wurde. Beide Zeichen wurden in der Zwischenzeit von den aufsichtsführenden Angestellten der Verwaltung der Schlösser und Seen entfernt, um die zahlreichen in- und ausländischen Besucher nicht zu beunruhigen. Die angeführten Tatsachen können durch drei Augenzeugen bestätigt werden. Dieselben können jederzeit als Zeugen gehört werden.

Wir als die deutsche Lagergemeinschaft, sowie das internationale Komitee, dem wir angeschlossen sind, sehen in dieser Tat eine der schamlosesten Handlungen, die in letzter Zeit in der Bundesrepublik geschehen sind. Daß es sich Elemente erlauben können, gerade an einer solchen Stelle, die am sinnfälligsten macht, was im Dritten Reich alles geschehen konnte, Hakenkreuze zu schmieren, ist mehr als eine Herausforderung aller ehemaligen Kz'ler und insbesondere der früheren Dachauer Häftlinge.

Wir möchten Sie, als die Vertreter der Presse und des Rundfunks ersuchen, die festgestellten Tatsachen und unsere Stellungnahme dazu, der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen. Wir dürfen in diesem Zusammenhang noch unterstreichen, daß wir die Hoffnung haben, daß die zuständigen Stellen der Polizei und der Justiz alles tun, um solche Dinge, wie die hier geschilderten, in Zukunft un-

möglich zu machen. Die Täter sollen schnellstens ermittelt und einer gerechten Strafe zugeführt werden.“

Inzwischen wurde dieser Provokateur, es handelt sich um einen gewissen 25jährigen Martin Fiedler aus Dachau, in einem Schnellverfahren zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wir sind der Meinung, daß man das Problem der Nazi-ideologie nicht nur mit Gerichtsverfahren lösen kann, sondern mit einer Aufklärung, vor allen Dingen, bei der Jugend über die nationalsozialistische Epoche. Mit einer offiziellen Politik in der Bundesrepublik, die SS- und Soldatenverbände fördert und Verfolgtenorganisationen, ehemaliger Naziverfolgter verbieten will, wird man aber dieser Aufgabe nicht gerecht werden.

Unglaublich, aber wahr!

Soeben entnehmen wir aus einer Münchner Zeitung vom Dienstag, dem 6. September 1960, daß der zu 7 Monaten Gefängnis verurteilte Naziprovokateur Martin Fiedler nach Stellung einer Kaution von DM 2000.— wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Als einzige Auflage muß er sich täglich bei der Polizei melden.

Wir sind der Meinung, daß sich das Landgericht München II nicht nur irrt, wenn es glaubt, damit das Richtige getan zu haben, sondern von einer politisch bedenklichen Einstellung ausgeht und damit diesen Elementen in ihrer Handlungsweise Vorschub leistet. Dies geht aus nachfolgender Notiz deutlich hervor.

Wir kommen wieder!

In den letzten Tagen wurden im Dachauer Museum neue Schmierereien angebracht. An verschiedenen Stellen waren erneut Hakenkreuze gemalt. So unter anderem in einem der Räume, die als Desinfektionsräume eingerichtet wurden. Nachdem die Stelle sofort wieder überkalkt wurde, war am anderen Tage über die Stelle geschrieben: „Wir kommen wieder.“ Wie schon aus diesem Tatbestand hervorgeht, handelt es sich um offenkundige Provokationen. Einige der Restbestände des Nazismus glauben anscheinend unter allen Umständen beweisen zu wollen, daß ihre Tage noch nicht gezählt sind. Aber die Herrschaften werden sich täuschen.

Wir als ehemalige Dachauer und alle demokratisch denkenden und gesinnten Menschen werden dafür sorgen, daß nicht nur diese Schmierereien aufhören, sondern daß auch der Nationalsozialismus oder ähnliche Erscheinungen der Vergangenheit angehören.

Inzwischen wurde Fiedler auf Einspruch der Staatsanwaltschaft wieder in Haft genommen. Eine Berufungsverhandlung soll im Oktober stattfinden.

Herr Schacht als Ehrengast in Dachau

Bei der Einweihung der Sühnekapelle, anlässlich des Eucharistischen Kongresses, war unter den anwesenden Gästen Dr. Hjalmar Schacht. Bei der Pressekonferenz, die die Lagergemeinschaft am Sonntag, dem 14. 8., wegen der geschilderten Provokationen veranstaltete, wurde der Kamerad Alfred Haag von einem englischen Journalisten gefragt, was die Lagergemeinschaft und das internationale Komitee dazu sagen würden, daß bei den Einweihungsfeierlichkeiten der Sühne-Kapelle der frühere Reichsbankpräsident, Herr Schacht, unter den Ehrengästen anwesend gewesen sei?

Die Antwort des Kameraden Haag lautete, daß wir als ehemalige Dachauer Häftlinge darüber, daß der Mann,

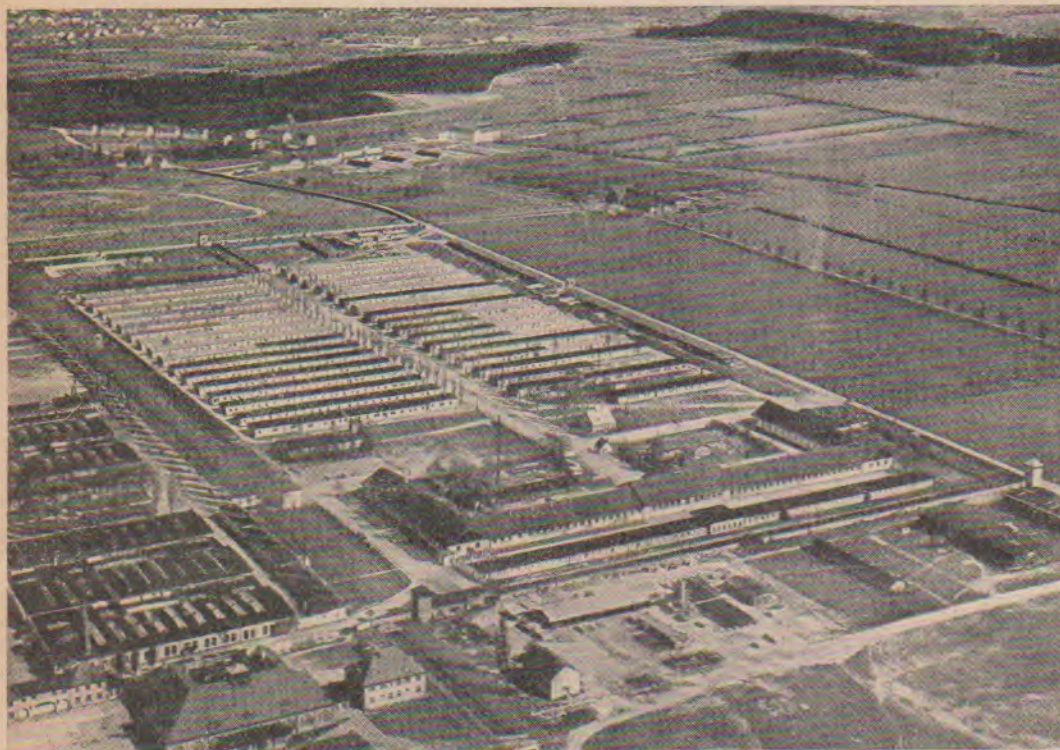
der als 1. Finanzexperte Hitlers galt, und bei der Feier anwesend gewesen sei, aufs stärkste schockiert waren. Als Lagergemeinschaft und als internationales Komitee hätten wir aber mit der Organisation der Feier nichts zu tun gehabt und wir wüßten auch nicht, wieso und von wem Herr Schacht eine Ehrenkarte erhalten habe.

Zu dieser Angelegenheit wäre noch folgendes nachzutragen: Die meisten Kameraden werden nicht wissen, daß Schacht als Häftling eine kurze Zeit im Lager war. Auf Grund einer genauen Erkundigung hat sich aber herausgestellt, daß Schacht tatsächlich als eine Art Sonderhäftling in Dachau gewesen ist. Trotz alledem aber glauben wir, mit aller Eindeutigkeit sagen zu müssen, daß Herr Schacht zu dem Personenkreis gehört, der vor

und nach 1933 maßgeblich zur Festigung des Nazisystems beigetragen hat.

Sein Gegensatz zu Hitler und seinem System resultiert aus einer Zeit, als es für jedes Kind klar war, daß es mit dem Nationalsozialismus zu Ende ging.

Wir als Lagergemeinschaft achten und respektieren auch diese Leute, die sehr spät zu einer richtigen Erkenntnis kamen. Wir sind aber der Meinung, daß Herr Schacht besser beraten wäre, wenn er sich an solchen Feiern, bei der Tote geehrt werden, die in einer Zeit ermordet wurden, als Herr Schacht dieses Mordsystem unterstützte und förderte, nicht beteiligen würde. Herr Schacht sollte sich ruhig und still verhalten und eine wirkliche demokratische Gesinnung erst unter Beweis stellen.



Diese Luftbildaufnahme vom Gelände des ehemaligen KL Dachau wurde auf Wunsch vieler Kameraden hergestellt. Die Postkarten können in beliebiger Anzahl bei Kam. Alfr. Haag bestellt werden.

Bericht über die letzte Tagung des CID (Comité international de Dachau) in Luxemburg am 26.-27. März 1960

Am 26. und 27. März 1960 tagte das CID in Luxemburg. Vertreter entsandten dorthin folgende Lagergemeinschaften:

Frankreich: Dr. Marsault, der Präsident des CID, Dr. Fully, Prunières, Lautissier;

Holland: Loderzen, Paardenhaar, Schutrup;

England: Kapitän Hanauer, Miß T. Fisher;

Deutschland: Kohlhofer, Maislinger, Leitner;

Österreich: Hyros;

Jugoslawien: Sas;

Polen: Lason, Pater Owezarek;

Luxemburg: Dr. Ost, Thill;

Italien: D. Franco;

Belgien: J. Borremans, Vizepräsident des CID, Walraeve, Generalsekretär des CID, Vanderauvera, Architekt des CID.

Einige andere Lagergemeinschaften wie aus Norwegen, DDR, UdSSR sandten Grußbotschaften.

Als Vertreter Luxemburgs begrüßte Kamerad Dr. Ost die anwesenden Vertreter der Lagergemeinschaften. Die

Presse in Luxemburg brachte aus Anlaß der Tagung des CID ausführliche Kommentare, in denen die Ziele des CID gewürdigt wurden.

Auch für uns war es ein Erlebnis, unsere Luxemburger Kameraden, die wir im Lager schätzen gelernt hatten, nach 15 Jahren wieder zu sehen. Sie waren würdige Vertreter ihres „kleinen“ Landes, das, soviel uns bekannt ist, den 1. Generalstreik eines besetzten Landes gegen Hitler durchgeführt hat und das sich mit Opfermut gegen die Zwangsrekrutierung zur Hitler-Wehrmacht im Zuge des Eindeutschungsversuches gewehrt hat.

Unsere Luxemburger Kameraden gaben am Abend des 26.3. ein Freundschaftstreffen, das eine Gelegenheit zur persönlichen Aussprache bot. Dr. Ost, als Dolmetscher des CID bei solchen Tagungen überbeansprucht, ließ es sich nicht nehmen, uns am Sonntag, 27.3., nachmittags, nach Schluß der Tagung, seine Heimatstadt zu zeigen.

Zur Tagung selbst

Der Präsident des CID, Dr. Marsault, begrüßte die anwesenden Vertreter der einzelnen Lagergemeinschaften.

Der Architekt des CID, Kamerad Vanderauvera, gab einen Bericht über die Verhandlungen mit der bayerischen Staatsregierung (siehe das in diesem Mitteilungsblatt veröffentlichte Schreiben des bayer. Staatsministeriums) und über die Pläne hinsichtlich Gedenkstätte und Museum. Sobald die Museumsbaracke errichtet ist, kann mit der Innenausstattung des Museums begonnen werden. Dafür wurde von der bayer. Staatsregierung ein Zuschuß von 100 000 DM gewährt.

Die vom Sekretariat des CID in der Zwischenzeit geleisteten Arbeiten wurden nach längerer Diskussion gutgeheißen und genehmigt.

Das Denkmal selbst, für das eine vom CID bestellte Jury 4 Entwürfe aus einem internationalen Wettbewerb ausgesucht hatte, und wozu noch ein weiterer Entwurf eines französischen Künstlers kam, hat dann zu einer sehr bewegten Diskussion geführt, für die ein großer Teil der Nacht vom Samstag auf den Sonntag geopfert werden mußte. Am Sonntag früh kam es dann doch zur Einigung, das Projekt des von der Jury ausgesuchten Entwurfes eines jugoslawischen Künstlers für die Gesamtanlage des Appellplatz auszuführen, für die Skulptur selbst die Künstler (deren Arbeiten von der Jury ausgezeichnet worden waren) und den französischen Künstler aufzufordern, einen neuen Entwurf einzureichen.

Die ersten 4 Blocks des Lagers selbst bleiben stehen, bzw. werden als Museum ausgebaut. Die übrigen Blöcke werden alle abgerissen, sobald die jetzigen Bewohner in andere Wohnungen eingewiesen sind. Die Fundamente bleiben jedoch stehen, die Innenfläche als Kiesplatz ausgeführt. Am Kopf des Blocks gegen die Lagerstraße wird ein Kreuz aus Stein mit der Nummer des ehemaligen Blockes angebracht werden.

Die Bewachung bzw. Aufsicht über die Anlage soll der bayerische Staat übernehmen.

Über die Freigabe des Jourhauses und Bunkers, die heute von der amerikanischen Armee in Gebrauch sind, konnte bisher kein Fortschritt erzielt werden.

Über die Bildung des internationalen Patenschaftskomitees besteht Einmütigkeit darüber, die Bildung auf höchster Ebene zu versuchen. Das CID vereinigt Lagergemeinschaften aus Ost und West. Das wirft, nicht für uns, aber für Personen des öffentlichen Lebens, Probleme auf, denen man am ehesten zu begegnen hofft, indem hohe Persönlichkeiten der USA, der UdSSR und Frankreichs das Patronat über die Gedenkstätte übernehmen. General de Gaulle hat für Frankreich bereits seine Zusage gegeben.

In jedem Land sollen nationale Patenschaften für die Gedenkstätte des KZ Dachau gebildet werden. Auch in der Bundesrepublik haben sich schon namhafte Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Das CID wurde offiziell zur Teilnahme am Eucharistischen Kongreß eingeladen. Bis zu diesem Zeitpunkt soll das Museum u. U. behelfsmäßig eingerichtet sein, was inzwischen geschehen ist. Das CID wird sich mit einer Delegation beteiligen.

Die nächste internationale Pilgerfahrt nach Dachau wird 1961 durchgeführt.

Die Archive von Arolsen werden vorläufig keiner deutschen Stelle übergeben. Das CID nahm diese Nachricht mit Genugtuung entgegen. Das CID ist der Auffassung, daß diese Archive auch in Zukunft unter den derzeitigen Verhältnissen nicht in deutsche Hände gelangen dürfen.

Am Sonntag gegen Mittag war die arbeitsreiche Tagung des CID zu Ende.

Ein würdiger Abschluß war dann der Empfang des CID durch die Stadt Esch, eine Kranzniederlegung am Ehren-

mal der Opfer des Nationalsozialismus und der Besuch des Museums der Resistance.

Mahn- und Gedenkstätte Dachau

Im Februar 1960 fanden einige wichtige Besprechungen zwischen der Bayerischen Staatsregierung und dem CID (Comité international Dachau) in München statt. Nachstehend veröffentlichen wir zur Information Auszüge aus den schriftlich niedergelegten Abmachungen zwischen den beiden:

Bayer. Staatsministerium

der Finanzen

München, den 27. Februar 1960

An

Comité International de Dachau

Brüssel

65, Rue de Haerne.

Betreff: Gedenkstätte im ehemaligen KZ Dachau.

Sehr geehrte Herren!

Ich bestätige das Ergebnis der Besprechungen am 4., 8. und 16. Februar 1960 mit Ihren Vertretern, den Herren Architekt Vanderauvera, Brüssel, und Kohlhofer, München. Das Ergebnis dieser Besprechungen habe ich im folgenden zusammengestellt; ich erlaube mir, Ihre Besprechungsnotiz noch durch die Erörterungen vom 16. 2. 1960 zu ergänzen und sie so auszugestalten, daß die Außenstellen vollständig unterrichtet sind:

1. Ehrenmal:

Das Ehrenmal auf dem ehemaligen Appellplatz wird von dem Comité errichtet. Die Pläne bedürfen der Zustimmung des B. Staatsministeriums der Finanzen; diese Zustimmung wird hinsichtlich der vom Comité geplanten Fundamentanlage (Grabplatten, umgeben von etwa 6 m hohen Natursteinmauern) erteilt. Über Form und Ausführung der aufzustellenden Bronze-Plastik wird das Comité noch einen Wettbewerb durchführen. Dem B. Staatsministerium der Finanzen wird das Ergebnis des Wettbewerbs zur Zustimmung zugehen.

2. Museum:

a) Die als Museum in Aussicht genommenen unmittelbar an den Appellplatz angrenzenden 2 Baracken werden vom Freistaat Bayern unter Berücksichtigung der von Herrn Architekt Vanderauvera am 8. 2. 1960 dem Vertreter des Landbauamts München übergebenen Plänen instand gesetzt. Bei der Errichtung der inneren Trennwände wird die Bauverwaltung auf den Museumsplatz Rücksicht nehmen.

b) Das Comité nimmt in Aussicht, die Einrichtung dieser Baracken und den Betrieb als Museum zu übernehmen. Es ersucht um einen Zuschuß des Freistaats Bayern.

Das Comité und das Staatsministerium der Finanzen sind sich darüber einig, daß hinsichtlich der zur Ausstellung kommenden Gegenstände und Einrichtungen vorher Übereinstimmung herbeigeführt wird.

c) Die hinter diesen beiden Museumsbaracken liegenden 2 Baracken sollen zunächst in ihrem derzeitigen Zustand als Abschluß der Gedenkstätte gegen jetzt noch Wohnzwecken dienenden Lagerteile erhalten werden. Die Wiedererrichtung des abgebrannten östlichen Teils der zur alten Römerstraße zu gelegenen Baracke wird der Freistaat Bayern durchführen, sobald für diesen Zweck das notwendige Material aus anderen abzubrechenden Baracken zur Verfügung steht.

3. Einfriedung:

Zwischen dem Comité und dem Staat besteht Einigung darüber, daß der Appellplatz mit den 4 stehenbleibenden Baracken in einem Abstand von rd. 2 m vorläufig mit einem Maschendrahtzaun von insgesamt 2,25 m Höhe abgegrenzt wird. Dieser Drahtzaun soll nach etwa 2 m Höhe 3 Reihen Stacheldraht mit einer Abwicklung nach außen aufweisen. In Höhe der Lagerstraße erhält der Zaun ein gleich hohes zweiflügeliges Tor aus Eisenrohren. Dieser provisorische Zaun beginnt an der Alten Römerstraße und endet bei der Abzäunung des heute noch zu Zwecken der amerikanischen Stationierungstreitkräfte dienenden Teils des Lagers Dachau am Würmkanal.

Der Staat wird ferner als endgültige Abzäunung der Gedenkstätte an der Ostseite (Alte Römerstraße) eine Betonmauer sowie einen Stacheldraht mit Drahthindernissen in der früher bestandenen Form nach Maßgabe des hierfür von der Bauabteilung der B.-Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen erteilten Planes errichten. Eine Kopie dieses Planes hat Herr Architekt Vanderauvera am 16.2.1960 erhalten. Diese Mauer schließt an den vorgenannten provisorischen Maschendrahtzaun bei der Alten Römerstraße an und läuft bis zur Einfahrt des sog. Wirtschaftsgebäudes. An dieser Einfahrt wird der Staat den früher vorhandenen Wachturm wieder errichten. Der Zugang zum früheren Wirtschaftsgebäude wird gegen die Gedenkstätte lediglich durch den früheren Stacheldrahtzaun mit den Drahthindernissen (ohne Mauer) abgegrenzt.

Der früher bestandene, den Drahthindernissen vorgelegte Graben wird den jetzigen Bereich der Gedenkstätte erst ausgehoben, wenn auch der übrige Teil des Lagers von seinen derzeitigen Bewohnern geräumt ist und in die Gesamtanlage mit einbezogen werden kann.

4. Wachtürme

Nach den nach Ziff. 3 Abs. 2 vom Staat bei der Einfahrt zum früheren Wirtschaftsgebäude wieder zu errichtenden Wachturm werden die übrigen Wachtürme auf dem Gelände vom Staat wieder instand gesetzt.

5. Kirchen:

Das Erzbischöfliche Ordinariat, das Comité und der Staat haben sich dahingehend geeinigt, daß die kath. Kirche in der Achse der Lagerstraße, 65 m vom nördlichen Wachturm entfernt, eine Kapelle im Rundbau mit einem Durchmesser von etwa 13 m errichten wird. Die derzeit auf dem Appellplatz stehende kath. Kirche wird abgebrochen. Die Gestaltung des Appellplatzes verlangt auch den Abbruch der evang. Kirche. Verhandlungen hierwegen sind einzuleiten. Nordwestlich und nordöstlich der neuen kath. Kapelle werden entsprechende Kirchenbauplätze für eine evang. Kirche und eine Synagoge bereit gehalten. Über Größe und Art der Bauausführung sowie über die genaue Lage wird zu gegebener Zeit im Einvernehmen mit dem Comité befunden. Die Errichtung der kath. Kapelle setzt den Abbruch des in der Richtung der Lagerstraße stehenden Flügels des Holzlegenbaues im Nordteil des Lagers sowie die Freigabe einer derzeit noch von den amerikanischen Stationierungstreitkräften genutzten Fläche, des sog. Plantagengeländes, voraus. Das B. Staatsministerium der Finanzen wird den Abbruch des Gebäudeflügels veranlassen und den notwendigen Freigabeantrag stellen.

6. Übriger Lagerbereich:

a) Das Comité und das Bayer. Staatsministerium der Finanzen haben von Seiner Exzellenz Weihbischof Dr. Neuhäusler den Wunsch der Priestergemeinschaft

erfahren, daß die sog. Priesterbaracke und eine der sog. Strafbaracken erhalten und von den übrigen zum Abbruch kommenden Baracken die Kopfsenden stehen bleiben sollen.

Die Vertreter des Comité haben gegen die Beachtung dieses Wunsches aus architektonischen und sonstigen Gründen Bedenken angemeldet. Seine Exzellenz Weihbischof Dr. Neuhäusler hat hierauf in einer Besprechung am 8.2.1960 zugestanden, daß die Kopfsenden der Baracken beseitigt werden können. Wegen der Erhaltung der sog. Priesterbaracke und einer der Strafbaracken wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen. Das Comité überläßt die weitere Regelung hierwegen dem B. Staatsministerium der Finanzen.

- b) Das B. Staatsministerium hat von den Wünschen des Comité Kenntnis genommen:
im Bereich des Lagers nur die Bepflanzung zu erhalten, die 1945 bereits vorhanden war;
in der später wieder zu errichtenden Einfriedung an der Alten Römerstraße auf der Höhe der neu zu errichtenden kath. Kapelle einen zweiflügeligen Eingang mit einem Weg von etwa 5 m Breite zur Lagerstraße zu errichten;
die Mauerfundamente aller abzubrechenden Baracken stehen zu lassen, die Innenflächen mit Kies zu bestreuen, so daß sie die Form eines Grabes erhalten und an der Front zur Lagerstraße je einen (blauen) Stein mit der Nummer der abgebrochenen Baracke zu setzen;
in der Umzäunung gegen den Würmkanal einen Zugang zu schaffen sowie über den Würmkanal einen Fußgängersteg zu errichten, um so für die Fußgänger von der Gedenkstätte zum Krematorium einen eigenen Weg zu erschließen.
Das Comité und das Bayer. Staatsministerium der Finanzen sind sich darüber einig, daß die Erörterung dieser Punkte zurückgestellt wird, bis das gesamte Lager Dachau von seinen derzeitigen Bewohnern geräumt ist.

- c) Dem Wunsch des Comité, einen Parkplatz für Pkw. und Omnibusse längs der Alten Römerstraße auf dem Gelände des früheren Kräutergartens anzulegen, kann nicht entsprochen werden, weil der hierfür in Frage stehende Grundbesitz nicht im Eigentum des Freistaates Bayern steht. Als Parkplatz soll dafür später im Nordteil des Lagers eine geeignete Fläche vorgesehen werden.

Herr Architekt Vanderauvera hat am 16.2.1960 die Übersendung eines Gesamtplanes für die Gedenkstätte in Dachau nach dem derzeitigen Stand der Verhandlungen in Aussicht gestellt.

Ich darf um die Zuleitung dieses Planes sowie um die Bestätigung der Besprechung mit den Herren Architekt Vanderauvera und Kohlhofer bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Dr. h. c. Rudolf Eberhard
Staatsminister

Comité International de Dachau Brüssel, den 5. Mai 1960
Herrn
Dr. h. c. Rudolf Eberhard
Bayerisches Staatsministerium

München 22
Ludwigstraße 2

Sehr geehrter Herr Staatsminister!

Wir beehren uns, Ihnen nachstehend die Ergebnisse hinsichtlich der verschiedenen Punkte bekanntzugeben:

Punkt 1: Das CID erklärt seine Zustimmung, weist jedoch darauf hin, daß das Prinzip der gewählten Grundlage (Basis) die Nr. 30 ist, das jugoslawische Projekt des Wettbewerbs von dem Foto anbei.

Über das Mahnmal selbst hat das CID beschlossen, einen neuen Wettbewerb zwischen den benannten Bildhauern zu arrangieren.

Punkt 2: Absatz a): Das CID erklärt seine Zustimmung.
Absatz b): Das CID schlägt vor, daß die Verantwortung, die Überwachung, die Finanzierung, die Instandhaltung des Lagers, des Mahnmals und des Museums der Bayer. Regierung übertragen wird.

Das notwendige kompetente Personal sollte aus ehemaligen Häftlingen des Lagers mit Zustimmung des CID erfolgen, wobei deren Eignung hinsichtlich der Kenntnis der Deportationen sowie Sprachkenntnis zu berücksichtigen wäre.

Die Festsetzung der Besoldung entsprechend den Funktionen obliegt der Bayer. Regierung. Hinsichtlich der Einrichtung und der Ausstellung der verschiedenen Objekte erklärt das CID seine Zustimmung zu Vorbesprechungen mit dem Finanzministerium.

Absatz c): Das CID erklärt seine Zustimmung.

Punkt 3: Das CID erklärt seine Zustimmung.

Punkt 4: Das CID erklärt seine Zustimmung.

Punkt 5: Das CID erklärt seine Zustimmung.

Punkt 6: Absatz a): Das CID hat in seiner Sitzung vom 26./27. März 1960 seine volle Zustimmung erklärt, daß die Erhaltung des Lagers unter folgenden Bedingungen sichergestellt wird.

1. Der Platz des Lagers begrenzt durch seine Umzäunung und seinen Wachtürmen plus der Einfriedung des Krematoriums.

2. Die Baracken 26 und 27 werden in ihren ursprünglichen Formen wiederhergestellt mit den vereinbarten Einrichtungen, wobei vorgeschlagen wird, daß diese Baracken für den Block 26 dem Block A I und für den Block 27 dem Block B I zugeteilt werden.

3. Die Überwachung der allgemeinen Organisation des Lagers wird durch das CID durchgeführt.

Absatz b): Das CID erklärt seine Zustimmung im ganzen, aber verlangt, daß der Umfang (Umkreis) der Fundamente von kleinen Betonpfählen in Abständen von ca. 3 m, die durch eine Kette verbunden sind, begrenzt wird.

Absatz c): Das CID erklärt seine Zustimmung.

Sehr geehrter Herr Minister, wir lassen Ihnen mit gesonderter Post die Pläne D 31/5 zugehen, die zu der vorliegenden Übereinkunft gehören und bitten Sie, uns ein Exemplar derselben unterzeichnet zurückzusenden.

Wir danken Ihnen nochmals für die ausgezeichnete Zusammenarbeit Ihrer Dienststelle mit unserem Komitee.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Minister, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung entgegennehmen zu wollen.

Der technische Sekretär
gez. R. Vanderauvera

Der Generalsekretär
gez. S. Walraeve

Der Präsident
gez. Dr. A. Marsault

Bayer. Staatsministerium
der Finanzen

München 22, den 9. Juli 1960

An das

Comité International de Dachau

Brüssel

65, Rue de Haerne.

Betreff: Mahn- und Gedenkstätte im ehemaligen KZ Dachau.

Sehr geehrte Herren!

Die Änderungsvorschläge des Comité vom 5. 5. 1960 zu Ziff. 2 Buchst. b) und Ziff. 6 Buchst. a) und b) meines Schreibens vom 27. 2. 1960 habe ich zur Kenntnis genommen:

Dem Vorschlag zu Ziff. 2 Buchst. b) auf Übernahme der Verwaltung und Unterhaltung der Bestandteile der künftigen Gedenkstätte bildenden beiden Museumsbaracken beim Appellplatz wird entsprochen werden, sobald die bauliche Wiederinstandsetzung der Baracken abgeschlossen ist und mit der Einrichtung der Baracken durch das Comité begonnen werden kann. Die Betreuung wird der Bayer. Verwaltung der staatl. Schlösser, Gärten und Seen übertragen werden, die bereits das Krematorium, den Leitenberg-Friedhof und die Gedenkstätte auf dem Waldfriedhof in Dachau verwaltet.

Die weiteren Vorschläge zu Ziff. 6 Buchst. a) — Wiederherstellung und Verlegung der Baracken 26 und 27 — und Buchst. b) — Begrenzung der stehenden Fundamente der abzubrechenden Baracken durch kleine Betonpfeiler in Abständen von etwa 3 m, die mit einer Kette verbunden werden sollen — werden zweckmäßig gemeinsam erörtert, sobald das Lager von seinen derzeitigen Bewohnern geräumt ist.

Ich bin damit einverstanden, daß das Comité bis zur Fertigstellung der Museumsbaracken am Appellplatz zu Beginn des Eucharistischen Weltkongresses in München eine provisorische Ausstellung in den Räumen des Krematoriums einrichtet und unter seiner Verantwortung betreibt. Ich setze dabei voraus, daß für diese provisorische Ausstellung nur Einrichtungsgegenstände und Ausstellungsstücke verwendet werden, die letztlich für das Museum am Appellplatz bestimmt sind.

Ich bin ferner damit einverstanden, daß bei dieser provisorischen Ausstellung die Ansichtskarten für Rechnung des Comité vertrieben werden, von denen Herr Kohlhofer am 1. 7. 1960 Muster vorgelegt hat. Nach Angabe von Herrn Kohlhofer soll der Erlös aus dem Kartenverkauf für die weitere Ausgestaltung des Museums verwendet werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Dr. h. c. Rudolf Eberhard
Staatsminister

Zur Diskussion

Auf der Bundesdelegiertenkonferenz wird unter anderem den Delegierten ein Entwurf für eine Satzung bzw. Richtlinien für die Tätigkeit der Lagergemeinschaft vorgelegt werden. Wir möchten unsere Kameraden mit der Satzung und mit dem Statut des internationalen Dachaukomitees bekanntmachen. Alle Kameraden sind aufgefordert, dazu Stellung zu nehmen.

Statuten

Die Gesellschaft führt den Namen „Internationales Dachau-Comité“.

Zwecke

Das internationale Comité verfolgt die folgenden Ziele:

- Pflege des Gedenkens.
- Verteidigung unter allen Umständen der Hochachtung, die dem Gedächtnis der Opfer von Dachau, seiner Außenkommandos und anderer Konzentrationslager geschuldet wird.

- c) In Übereinstimmung mit der bayerischen Regierung und anderen Behörden das Lager in den Zustand zu versetzen, in dem es sich im Jahre 1945 befand, und dort ein Dokumentationszentrum und ein Museum zu errichten.
- d) Die Errichtung eines Mahnmales.
- e) Die Verteidigung der Rechte der Angehörigen seiner Organisationen bezüglich des Schadenersatzes an die Opfer und ihre berechtigten Rechtsnachfolger.
- f) Gegen alles anzukämpfen, was dazu beitragen könnte, die Konzentrationslager und ihre Greuel wieder aufstehen zu lassen.
- g) Seine aktive Teilnahme an der Verständigung und der Freundschaft zwischen allen Völkern.
- h) Das internationale Dachau-Comité wird sich bemühen, den Zusammenhang und die Annäherung zwischen den großen Verbänden herzustellen und wird mit diesen die notwendigen und gewünschten Verbindungen aufrechterhalten.

Es wird sich weiterhin bemühen, alle Länder in dem gemeinsamen Gedenken zu vereinigen, und wird alles daransetzen, um den Frieden zu verteidigen.

In Übereinstimmung mit den folgenden Verbänden:
(es folgen die einzelnen Landesverbände)

Tätigkeit

- a) Organisation von Pilgerfahrten zum Lager.
- b) Überwachung des Mahnmales und seiner Umgebung.
- c) Organisation von Treffen mit anderen gleichartigen Verbänden.
- d) Herausgabe einer alle zwei Jahre erscheinenden Broschüre.
- e) Wird jedes Jahr in einem durch die Jahresversammlung festgelegten Land und gemäß den Möglichkeiten, einen feierlichen Gottesdienst durch die Vertreter aller Konfessionen abhalten lassen.

Geschäftsführung

- 1. Das internationale Dachau-Comité erwählt jedes Jahr seinen Präsidenten.

- 2. Der Gesellschaftssitz wird in Brüssel z.Z. 65, rue de Haerne, festgelegt und kann an andere Stellen verlegt werden.
- 3. Das Generalsekretariat wird in Brüssel errichtet, der Inhaber des Titels ist z.Z. G. Walraeve, 65, rue de Haerne.
Bei der Generalversammlung werden vier Sekretäre bezeichnet, wobei es klar ist, daß ein deutscher Sekretär Mitglied des Sekretariats ist.
- 4. Der Präsident und der Generalsekretär werden beauftragt, die Geschäftsführung zu übernehmen, im Namen des Comités zu handeln, Zuwendungen und Geschenke anzunehmen, Quittung zu erteilen und alle Verwaltungs-Schriftstücke zu unterzeichnen.

Zusammensetzung des Verwaltungsrates

Präsident: Dr. Marsault

Vize-Präsident: M. Borremans

Generalsekretär: M. Walraeve

Sekretär für Finanzen: M. Jeegers

Direktor des Technischen Dienstes: M. Vanderauvera

Aufforderung

Alle Kameraden, die noch im Besitze von Erinnerungsstücken jeder Art über Dachau sind, werden gebeten, dieselben uns für das Museum zu überlassen. Auch alle Veröffentlichungen über Dachau, ob in Buch- oder Broschürenform, benötigen wir dringend für unsere Sammlung.

Schickt uns die Sachen an die Adresse:

Alfred Haag, München 55, Specklinplatz 28

Spenden

für das Mitteilungsblatt der Lagergemeinschaft Dachau bitten wir auf Postscheckkonto:

Walter Leitner, Stuttgart Nr. 931 75.

Kurat Pater Leonhard Roth † „Vergeben, aber niemals vergessen!“

Das war sein Grundsatz und die Schlußfolgerung, die Pater Roth aus der Schreckenszeit von 1933 bis 1945 gezogen hatte. Nach diesem Grundsatz hatte er gelebt und gehandelt. Nun ist er tot! Das Präsidium der Lagergemeinschaft Dachau bedauerte in seiner vorletzten Sitzung, die im März stattfand, daß man Pater Roth von seiner langjährigen Wirkungsstätte entfernt hatte.

Weit über seinen seelsorgerischen Bereich hinaus war er international bekannt für seine Standhaftigkeit, seinen Glauben, seine Opferbereitschaft, seine Kameradschaft und seine Einsatzbereitschaft, wenn es darum ging, sich für die Errichtung einer Mahn- und Gedenkstätte auf dem Gelände des ehem. Lagers Dachau einzusetzen. Seine unabänderliche Meinung war, daß Dachau eine heilige, von Blut getränkte Stätte sei und auch als solche betrachtet und behandelt werden müsse.



Das letzte Lebenszeichen von Pater Roth stammt vom 18. Juni und am Montag, dem 15. August wurde er tot in den Bergen bei Braz, einem kleinen österreichischen Dorf, unweit Bludenz gefunden. Dort auf diesem Friedhof in Braz wurde er am Freitag, dem 19. August 1960 beigesetzt. Trotzdem, daß der Termin nur Wenigen bekannt war, gab ihm ein verhältnismäßig großer Kreis von Menschen das letzte Geleit. Auch einer Kranzdelegation der Lagergemeinschaft Dachau war es vergönnt, noch einige Worte des Dankes und der Anerkennung zu sprechen. Sein tragischer Tod hat in den Kreisen der Dachauer Kameraden im In- und Ausland schmerzliche Trauer ausgelöst.

Es wird schwer sein, die Lücke, die er hinterließ, auszufüllen. Aber wir glauben, ihn am besten dadurch zu ehren, wenn wir in seinem Sinne unsere Aufgaben erfüllen.